



# CASE ACTION REPORT

IN GERMAN



Funded by  
the European Union



EUROPEAN YOUTH PARLIAMENT



station

**100%**  
FOR THE CHILDREN





## Introduction

Nachfolgend finden sich die vier priorisierten Fälle.

Sie basieren auf unseren Stakeholder-Konsultationen, Umfrageantworten und unserem Wissenssynthesebericht [Building Climate Resilient Cities: Youth Perspectives and Practices](#).

## About Y-Rescue



Funded by  
the European Union

Y-RESCUE is a project that empowers young people to lead transformative climate action in urban areas increasingly threatened by environmental challenges.

Launched in 2025, the project will mobilise 300 young participants (aged 18–30) and youth organisations across several European partner countries to co-create local resilience solutions and strengthen youth entrepreneurship in the climate field. More specifically, throughout Y-RESCUE partners and young participants together will attend workshops, identify challenges, and come up with innovative solutions. By making the most of peer learning, mentorship, and shared resources, the project will build its participants' skills in leadership and project management, while ensuring valuable action is carried out to fight environmental challenges.



## Contextual Relevance and Cultural Sensitivity Assessment

We conducted a contextual relevance and cultural sensitivity assessment for the four Y-RESCUE challenge cases. It was designed to ensure the cases are inclusive, adaptable, and meaningful across diverse European cities. The assessment combined four evidence sources: a desk-based knowledge review, 21 stakeholder interviews, over 300 youth surveys, and a focus group workshop with 16 experts and stakeholders. Together, these informed the development of challenge cases that reflect shared urban climate issues across Europe, including air pollution, extreme heat, lack of green space, underused urban land, food insecurity, and unequal exposure to environmental risks. The process focused on creating challenge frameworks that are flexible enough to work across different governance systems, climate zones, municipal capacities, and neighbourhood contexts.

The assessment also examined how well the cases align with youth priorities, participation realities, and cultural inclusion. Findings showed that young people are most motivated by climate action that is practical, community-based, visible, creative, and meaningful rather than symbolic. To reduce exclusion, the cases avoid assumptions about digital access, technical expertise, free time, institutional trust, or identical experiences across countries. Particular attention was given to vulnerable groups such as low-income communities, migrants, older adults, children, and people with disabilities. Overall, the assessment confirmed that the four cases address urgent urban climate challenges while supporting equitable participation, youth leadership, local innovation, and practical action adaptable to many European contexts.

# Fall 1

## Fallfrage

*Wie können junge Menschen gemeinsam skalierbare Lösungen entwickeln und umsetzen, um Luftverschmutzung zu reduzieren, die gefährdete Gruppen in Städten priorisieren und einbeziehen?*

## Urbanes Umweltproblem und beabsichtigte Wirkung

Luftverschmutzung zeigt besonders deutlich, wie Klima und Stadtgestaltung das tägliche Leben beeinflussen. Straßen mit starkem Verkehr, Heizungen mit fossilen Brennstoffen, industrielle Aktivitäten und schlechte Planung setzen Bewohner\*innen schädlichen Partikeln und Gasen aus. Kinder, ältere Menschen, Personen mit chronischen Erkrankungen und einkommensschwache *communities* sind oft am stärksten betroffen, da sie möglicherweise in der Nähe verschmutzter Straßen leben, lernen oder arbeiten und weniger Ressourcen haben, um die Belastung zu vermeiden.

Die beabsichtigte Wirkung dieses Falls besteht darin, jungen Menschen und gefährdeten Gruppen zu helfen, sich von betroffenen Gemeinschaften zu aktiven Mitgestaltenden saubererer und gesünderer Nachbarschaften zu entwickeln. Lösungen könnten die Belastung durch Verschmutzung reduzieren, das Bewusstsein durch zugängliche Daten verbessern, Verkehrs- und Planungsentscheidungen beeinflussen und Modelle schaffen, die in anderen Nachbarschaften oder Städten wiederholt werden können.

## Warum dieser Fall wichtig ist

- **Dieser Fall beeinflusst das tägliche Leben bereits jetzt:** Die Luft, die Menschen auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit und nach Hause atmen, schädigt direkt die Gesundheit.
- **Einige Gruppen sind deutlich stärker betroffen als andere:** Kinder, einkommensschwache *communities* und Menschen, die in der Nähe stark befahrener Straßen leben, tragen die höchsten Risiken.
- **Junge Menschen sind betroffen, werden aber selten gehört:** Mit diesem Projekt sehen wir eine Chance, das zu ändern und ihnen echten Einfluss zu geben.
- **Lösungen existieren bereits, müssen jedoch skaliert werden:** Städte benötigen praktische, inklusive Ideen, die breit umgesetzt werden können.
- **Oft unsichtbar und unterschätzt:** Im Gegensatz zu anderen Umweltproblemen ist Luftverschmutzung schwer zu erkennen, was dazu führen kann, dass ihre gesundheitlichen Auswirkungen leichter ignoriert werden, obwohl sie täglich Millionen Menschen betrifft.

## Eure Lösung könnte

- **Teilhabend und inklusiv sein.** Zieht Junge Menschen und gefährdete Gruppen in jede Phase ein: Probleme identifizieren, Ideen entwerfen, Lösungen testen und Ergebnisse evaluieren.
- **Zugängliche Werkzeuge nutzen.** Zieht Citizen-Science-Methoden in Betracht, die es Bewohner\*innen ermöglichen, Beweise zu sammeln und Veränderungen vorzuschlagen.
- **Skalierbar und erschwinglich sein.** Lösungen sollten auf andere Schulen, Bezirke oder Städte übertragbar sein.
- **Langfristige Wirkung schaffen.** Kombiniert schnelle Erfolge (sauberere Schulstraßen, sicherere Fußwege) mit langfristigen Veränderungen (bessere Gesundheit, stärkere Beteiligung, politischer Einfluss).
- **Lokale Eigenverantwortung aufbauen.** Arbeit mit und über Schulen, Jugendclubs, Wohnungsbaugesellschaften und community organisationen.

- **Proaktiv sein.** Was können wir tun, um Verschmutzung überhaupt erst zu reduzieren?
- **Bewusstsein schaffen.** Dies ist ein globales Problem, das größere Aufmerksamkeit benötigt.

## Glossar

**Luftverschmutzung:** Schädliche Partikel und Gase in der Außenluft. In diesem Fall gehören zu den wichtigsten Schadstoffen PM2.5, die tief in die Lunge und den Blutkreislauf eindringen können, sowie NO<sub>2</sub>, das häufig mit Verkehr und Verbrennung verbunden ist.

**Citizen Science:** Forschung oder Evidenzsammlung, bei der Mitglieder der Öffentlichkeit helfen, Daten zu sammeln, zu interpretieren oder zu nutzen, um Wissen, Maßnahmen oder politische Veränderungen zu unterstützen.

**Partizipative Budgetierung:** Ein demokratischer Prozess, bei dem Bürger\*innen mitentscheiden, wie ein Teil eines öffentlichen Budgets ausgegeben wird.

**Klimaresilienz:** Die Fähigkeit von Städten, Gemeinschaften und Institutionen, sich auf klimabedingte Risiken vorzubereiten, darauf zu reagieren, sich anzupassen und sich davon zu erholen.

**Gefährdete Gruppen:** Menschen, die einem höheren Schadensrisiko ausgesetzt sind und möglicherweise weniger Ressourcen haben, um sich selbst zu schützen. Verwundbarkeit kann mit Alter, Gesundheit, Einkommen, Wohnsituation, Behinderung, Migrationsstatus, Arbeitsbedingungen, Sprachzugang oder Standort zusammenhängen.

## Das Problem

Luftverschmutzung verursacht in ganz Europa erhebliche Gesundheitsschäden. Sie trägt zu Atemwegserkrankungen, Herzerkrankungen, vermindertem Wohlbefinden und vorzeitigem Tod bei. Kinder können Asthma entwickeln oder Schwierigkeiten haben, sich in verschmutzten Umgebungen zu konzentrieren, während ältere Menschen eine Verschlechterung ihres Gesundheitszustands erleben können. Luftverschmutzung ist außerdem ungleich verteilt: Nachbarschaften, die bereits sozial benachteiligt sind, weisen oft die schlechteste Luftqualität auf.

Mit Blick auf die Zukunft wird sich das Problem aufgrund des Klimawandels wahrscheinlich noch verschärfen. Höhere Temperaturen können dazu führen, dass sich Luftverschmutzung leichter ansammelt, und längere Hitze- und Trockenperioden können zu stärker verschmutzter Luft führen. Auch Waldbrände werden voraussichtlich häufiger auftreten, wodurch Rauch über große Gebiete verbreitet werden kann. Ohne starke Maßnahmen zur Reduzierung der Verschmutzung bedeutet dies, dass die Luftqualität auch in Zukunft wahrscheinlich ein ernsthaftes Gesundheitsproblem in Europa bleiben wird.

## Kontextuelle Überlegungen und Einbeziehung gefährdeter Gruppen

Eure Lösung sollte damit beginnen, zu identifizieren, wer am stärksten betroffen ist und wer am wenigsten gehört wird. Relevante gefährdete Gruppen können Kinder und Jugendliche auf dem Schulweg, ältere Menschen, schwangere Personen, Menschen mit Asthma, COPD, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder anderen chronischen Erkrankungen, einkommensschwache Haushalte, Menschen, die in der Nähe großer Straßen oder Industriegebiete leben, Personen, die im Freien arbeiten, Migrant\*innen und Bewohner\*innen mit eingeschränktem Zugang zu digitalen Werkzeugen oder offiziellen Informationen umfassen.

Teilnehmende sollten berücksichtigen, wie unterschiedliche Gruppen Luftverschmutzung unterschiedlich erleben. Beispielsweise können ein Kind auf dem Schulweg, ein Lieferarbeiter, der den ganzen Tag Fahrrad fährt, eine ältere Person, die neben einer Hauptstraße lebt, und ein junger Mensch mit Asthma jeweils unterschiedlichen Risiken ausgesetzt sein. Der Fall sollte Teams daher dazu ermutigen, über Belastungsmuster und nicht nur über Verschmutzungswerte nachzudenken.

Beteiligung muss ebenfalls realistisch sein. Einige junge Menschen und Bewohner\*innen haben möglicherweise keine Zeit für lange Treffen aufgrund von Studentenjobs oder allgemeiner Work-Life-Balance. Zielgruppen vertrauen öffentlichen Institutionen möglicherweise nicht, sprechen die Projektsprache vielleicht nicht fließend, fühlen sich gegebenenfalls unsicher im Umgang mit technischen Daten oder haben generell eine negative Einstellung gegenüber Freiwilligenarbeit. Materialien sollten zugänglich, nicht-technisch und in relevanten Sprachen und Formaten verfügbar sein. Beteiligung sollte nicht davon abhängen, ein Smartphone zu besitzen, Spezialwissen zu haben oder Teil einer bestehenden Umweltorganisation zu sein.

Auch ethische Fragen sollten berücksichtigt werden. Datenerhebung sollte bestimmte Straßen, Schulen, Gemeinschaften oder Wohngebiete nicht stigmatisieren. Teams sollten vermeiden, gefährdete Gruppen nur als Opfer darzustellen, und stattdessen deren Wissen, Prioritäten und gelebte Erfahrungen anerkennen. Sie sollten auch berücksichtigen, ob eine vorgeschlagene Lösung die Verschmutzung lediglich an einen anderen Ort verlagern könnte, beispielsweise von einer Straße in eine andere.

Am wichtigsten ist, dass junge Menschen und betroffene Gruppen sichtbaren Einfluss auf den Prozess haben sollten. Sie sollten nicht nur Daten, Geschichten oder unbezahlte Arbeit für Entscheidungen liefern, die von anderen getroffen werden.

## Beispiele bestehender Lösungen

### City Trees

Ein Beispiel für eine Initiative, die hilft, Luftverschmutzung in urbanen Umgebungen zu bekämpfen, ist das Konzept der „City Trees“. Dieser Ansatz integriert vertikale, hydroponische Pflanzensysteme in die städtische Infrastruktur, um die Luftqualität zu verbessern. In kontrollierten Experimenten wurden Pflanzensysteme in geschlossenen Umgebungen platziert, um ihre Fähigkeit zu messen, Feinstaub aus der Luft aufzunehmen. Die Ergebnisse zeigten, dass die Konzentration von Feinstaub um etwa 25–30 % reduziert werden kann, wenn Luft durch dichte Pflanzenkronen strömt, abhängig von Faktoren wie Pflanzentyp und Luftstrombedingungen.

Basierend auf diesen Ergebnissen wurden vertikale Pflanzeninstallationen, bekannt als „City Trees“, in der deutschen Stadt Dresden eingerichtet. Diese Systeme kombinieren Umwelttechnik mit urbaner Begrünung und nutzen hydroponisch angebaute Pflanzen, um verschmutzte Luft zu filtern und gleichzeitig zu grünen und nachhaltigeren Stadtlandschaften beizutragen.

### Biologische Luftreinigung in Innenräumen

Ein Beispiel zur Reduzierung urbaner Luftverschmutzung ist die Nutzung pflanzenbasierter Luftfilter in Innenräumen. Diese Systeme leiten Luft durch Pflanzenwurzeln, wo Mikroben schädliche Schadstoffe wie Formaldehyd abbauen. Im Gegensatz zu normalen Topfpflanzen macht dieser aktive Luftstrom sie deutlich effektiver, verbessert die Luftqualität in Innenräumen und schafft gesündere Gebäude.

Dieser Ansatz ist Teil der biologischen Luftreinigung, die Pflanzen und Mikroorganismen kombiniert, um Luft zu reinigen. In Systemen wie Biofiltern strömt verschmutzte Luft durch Wurzelzonen oder Oberflächen, wo Mikroben Schadstoffe in harmlose Stoffe wie CO<sub>2</sub> und Wasser umwandeln. Fortschrittlichere Systeme wie algenbasierte Reaktoren können sogar CO<sub>2</sub> aufnehmen und Sauerstoff freisetzen, wodurch die Luft- und Klimabedingungen in Innenräumen reguliert werden. Solche Systeme wurden bereits in Schulen in Schweden getestet. Die Ergebnisse zeigten eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Werte um 10 % sowie leicht höhere und stabilere Temperaturen durch die grünen Pflanzen.

## Byens luft

Byens Luft ist ein Beispiel dafür, wie Städte aktiv gegen Luftverschmutzung durch digitale Überwachung und öffentliche Sensibilisierung vorgehen können. Die von der Stadt Kopenhagen entwickelte Initiative bietet Bürgern Echtzeit-Luftqualitätsprognosen, Verschmutzungswarnungen und Gesundheitsempfehlungen, um die Belastung durch schädliche Luftverschmutzung zu reduzieren. Durch die Kombination von Umweltdaten, Technologie und Strategien der öffentlichen Gesundheit zeigt Byens Luft, wie urbane Initiativen sauberere Luft und gesündere Lebensbedingungen unterstützen können, insbesondere für gefährdete Gruppen wie Kinder, schwangere Frauen und Menschen mit Asthma oder Herz- und Lungenerkrankungen.

## Low Emission Zones

Barcelonas Umweltzone (ZBE) ist ein Beispiel dafür, wie Städte Luftverschmutzung reduzieren können, indem sie den Zugang für die am stärksten verschmutzenden Fahrzeuge in städtischen Gebieten beschränken. Die Initiative wurde 2020 eingeführt und zielt darauf ab, die Luftqualität zu verbessern und die öffentliche Gesundheit zu schützen, indem Fahrzeugemissionen während der Stoßzeiten begrenzt werden. Das System kombiniert Umweltregulierung, digitale Überwachung und nachhaltige Mobilitätspolitik, um saubereren Verkehr zu fördern und schädliche Luftverschmutzung in der Stadt zu reduzieren.

## Literatur zur weiteren Vertiefung

- [Amrane, A., Nguyen, T. A., & Assadi, A. A. \(2022\). Indoor air pollution and treatment strategies—Hybrid catalysis and biological processes to treat volatile organic compounds. In Hybrid and Combined Processes for Air Pollution Control. Elsevier.](#)
- [Dresden Concept. \(n.d.\). CityTree.](#)
- [Zhiqiang Wang, Jingjing Pei, Jensen S. Zhang, Experimental investigation of the formaldehyde removal mechanisms in a dynamic botanical filtration system for indoor air purification, Journal of Hazardous Materials, Volume 280, 2014, Pages 235-243, ISSN 0304-3894.](#)
- [Saenger, P. and Schroeder, F.-G. \(2019\). Green city solutions - a new concept for greener cities and reduction of air pollution. Acta Hort. 1266, 181-186 DOI: 10.17660/ActaHortic.2019.1266.25](#)
- [Danielski, I., Svensson, Å., Weimer, K., Lorentzen, L., & Warne, M. \(2022\). Effects of Green Plants on the Indoor Environment and Wellbeing in Classrooms—A Case Study in a Swedish School. Sustainability, 14\(7\), 3777.](#)
- [Københavns Kommune. \(n.d.\). Byens Luft.](#)
- [Barcelona.com. \(n.d.\). ZBE Barcelona: Low emission zone.](#)



# Fall 2

## Fallfrage

*Wie können junge Menschen ungenutzte urbane Räume in florierende, selbsttragende Ökosysteme durch skalierbare, kostengünstige und inklusive Lösungen verwandeln?*

## Urbanes Umweltproblem und beabsichtigte Wirkung

Viele Städte enthalten vernachlässigte oder ungenutzte Flächen wie brachliegende Grundstücke, überdimensionierte versiegelte Flächen, Straßenränder oder verlassenes Land. Diese grauen Flächen verstärken häufig Hitze, verschlimmern Überschwemmungen, reduzieren die Artenvielfalt und lassen Nachbarschaften getrennt oder unsicher wirken. Gleichzeitig haben viele Bewohner\*innen zu wenig Zugang zur Natur, insbesondere gefährdete Gruppen wie einkommensschwache *communities*, Kinder, ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität, die möglicherweise weniger Chancen haben, sichere und nahegelegene Grünflächen zu nutzen.

Diese Flächen könnten Nachbarschaften kühlen, Regenwasser aufnehmen, Artenvielfalt fördern und Räume für Gemeinschaftsleben schaffen. Lösungen sollten erschwinglich, leicht anpassbar und in vielen urbanen Kontexten replizierbar sein.

## Warum dieser Fall wichtig ist

- Städte werden heißer und anfälliger:** Leere, versiegelte Flächen verschärfen Hitzewellen und Überschwemmungen
- Viele Menschen haben keinen Zugang zur Natur:** Dies beeinträchtigt Wohlbefinden, Gesundheit und Lebensqualität, besonders in dicht besiedelten Gebieten.
- Kleine Veränderungen können große sichtbare Auswirkungen haben:** Selbst einfache grüne Interventionen können verändern, wie sich ein Ort anfühlt und funktioniert.
- Junge Menschen sind betroffen, werden aber selten gehört:** Dies ist eine Chance, das zu ändern und ihnen echten Einfluss zu geben.
- Communities können den Wandel anführen:** Diese Flächen bieten eine klare Möglichkeit für lokale Eigenverantwortung und Handlung.

## Eure Lösung könnte

- **Grauen Flächen Leben einhauchen.** Transformiert ungenutztes Land mithilfe naturbasierter Lösungen. Orte wie Dächer, Innenhöfe, brachliegende Grundstücke, Parkflächen und heruntergekommene Grünflächen könnten dafür genutzt werden.
- **Die am besten geeigneten Flächen für eine Transformation kartieren.** Wie können wir Flächen identifizieren, bei denen eine Transformation den größten Nutzen bringen würde?
- **Gemeinschaftsgeführt sein.** Zieht Bewohner\*innen, Schulen, lokale Gruppen usw. in Planung und Pflege mit ein. Gemeinschaftliches Eigentum ist entscheidend für die Nachhaltigkeit und den Erfolg von Lösungen. Ein Mangel an Wissen über Lösungen und Wartung kann ebenfalls eine Rolle spielen. Das Design sollte menschenzentriert sein.
- **Naturbasierte Methoden nutzen.** Priorisiert heimische Pflanzen, Schatten, Lebensräume für Bestäuber, durchlässige Oberflächen usw.
- **Kostengünstig und skalierbar sein.** Schafft einfache Modelle, die andere Nachbarschaften anpassen und umsetzen können.

- **Zugehörigkeit und Inklusion stärken.** Gestaltet Räume attraktiv, sicher und einladend für unterschiedliche Gruppen und Generationen. Räume könnten mit sozialen Rahmenstrukturen oder Veranstaltungen integriert werden, um die Gemeinschaft weiter einzubinden.
- **Mit Stadtplanungssystemen und Experten zusammenarbeiten,** um die notwendige Finanzierung zu erhalten und dem Mangel an politischer Priorisierung, Bürokratie und Meinungsverschiedenheiten zwischen Stakeholdern wie Expertenverbündeten, Architekten, Bauunternehmen usw. entgegenzuwirken. Finanzielle und politische Unterstützung sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg dieses Projekts.

## Glossar

**Naturbasierte Lösungen:** Ansätze, die natürliche Systeme nutzen oder unterstützen, um soziale und ökologische Herausforderungen zu bewältigen. In Städten kann dies Bäume, Regengärten, Gründächer, Feuchtgebiete, Wiesen oder wiederhergestellte Böden umfassen.

**Pocket Park:** Eine kleine öffentliche Grünfläche, die in einem dicht bebauten urbanen Gebiet geschaffen wird, oft auf Restflächen, versiegelten oder ungenutzten Standorten.

**Regengarten:** Eine flache bepflanzte Fläche, die Regenwasser von Dächern, Straßen oder Gehwegen sammelt und versickern lässt.

**Grüner Korridor:** Eine verbundene Route oder Kette von Grünflächen, die Parks, Straßen, Wasserwege oder Lebensräume miteinander verbindet und es Menschen, Arten, Kühlungs- und ökologischen Prozessen ermöglicht, sich durch die Stadt zu bewegen.

**Biodiversität:** Die Vielfalt von Pflanzen, Tieren, Insekten, Lebensräumen und ökologischen Beziehungen in einem Gebiet.

**Durchlässige Oberfläche:** Eine Oberfläche, die Regenwasser in den Boden eindringen lässt, anstatt in Abflüsse oder Straßen abzufließen.

**Ökosystemleistungen:** Vorteile, die Menschen aus der Natur erhalten, wie Kühlung, sauberere Luft, Hochwasserschutz, Bestäubung, Schatten, Erholung und verbessertes Wohlbefinden.

**Gefährdete Gruppen:** Menschen, die einem höheren Schadensrisiko ausgesetzt sind und möglicherweise weniger Ressourcen haben, um sich selbst zu schützen. Verwundbarkeit kann mit Alter, Gesundheit, Einkommen, Wohnsituation, Behinderung, Migrationsstatus, Arbeitsbedingungen, Sprachzugang oder Standort zusammenhängen.

## Das Problem

Graue urbane Flächen speichern Wärme, erhöhen das Überschwemmungsrisiko und bieten wenig Wert für Bewohner oder Tierwelt. In vielen Nachbarschaften, insbesondere in einkommensschwächeren Gebieten, ist der Zugang zu hochwertigen Grünflächen begrenzt. Ohne Maßnahmen werden Städte heißer, ungesünder und sozial weniger verbunden.

## Erkenntnisse

Kleine grüne Interventionen können große Auswirkungen haben, wenn Menschen bei ihrer Gestaltung mitwirken. Heimische Pflanzen reduzieren den Wartungsaufwand, während gemeinschaftliche Verantwortung Pflege und langfristigen Erfolg stärkt. Die effektivsten Projekte sind oft einfach, sichtbar und lokal statt teuer oder hochtechnisch.

Dieser Fall sollte als Partnerschaft mit einer lokalen Gemeinde betrachtet werden; diese Flächen liegen normalerweise in deren Zuständigkeitsbereich und sie können transformative Maßnahmen entweder blockieren oder unterstützen.

## Kontextuelle Überlegungen und Einbeziehung gefährdeter Gruppen

Eure Lösung sollte berücksichtigen, wer derzeit keinen Zugang zu sicheren, hochwertigen Grünflächen hat. Gefährdete oder leicht übersehene Gruppen können Bewohner\*innen dichter Nachbarschaften mit wenig Baumbestand, Kinder und Jugendliche mit begrenztem Außenraum, ältere Menschen, die Schatten und Ruheplätze benötigen, Menschen mit Behinderungen oder eingeschränkter Mobilität, einkommensschwache Bewohner\*innen, Mieter\*innen, Migrant\*innen und Menschen in hitze- oder überschwemmungsgefährdeten Gebieten umfassen.

Sie sollten berücksichtigen, dass verschiedene Menschen denselben Raum unterschiedlich nutzen können. Kinder benötigen möglicherweise sichere und sichtbare Spielbereiche. Ältere Menschen benötigen gegebenenfalls Sitzgelegenheiten, Schatten, kurze Gehstrecken und klare Wege.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen benötigen vielleicht stufenfreien Zugang, feste Oberflächen und ausreichend Platz, um sich sicher bewegen zu können. Junge Menschen benötigen möglicherweise Räume, die einladend statt übermäßig kontrolliert wirken. Frauen, Mädchen, LGBTQ+-Personen und Minderheitengruppen können öffentliche Räume je nach Sicherheit, Sichtbarkeit und sozialen Normen unterschiedlich erleben.

Eure Lösung sollte außerdem Aufmerksamkeit auf bestehende Nutzungen des Standorts lenken. Ein scheinbar „leerer“ Raum wird möglicherweise bereits informell für Treffen, Ruhe, Spaziergänge, informelles Spielen, Parken, Abkürzungen oder soziale Aktivitäten genutzt. Diese Nutzungen sollten verstanden werden, bevor mit einer Neugestaltung begonnen wird.

Grüne Gentrifizierung ist eine weitere wichtige Überlegung. Die Verbesserung eines Gebiets kann Attraktivität und Investitionen steigern, aber auch zu steigenden Mieten, Privatisierung oder Ausschluss beitragen. Teams sollten berücksichtigen, wer von der Transformation profitiert und ob der Raum tatsächlich öffentlich und zugänglich bleibt.

Ökologische Entscheidungen sollten lokal angemessen sein. Die Einbeziehung von Gemeinden, lokalen Bewohnern, Schulen, Forschern, Unternehmen und NGOs ist essenziell für die wichtige lokale Verankerung. Pflanzenauswahl, Wasserbedarf, Wartungskapazitäten, Bodenbedingungen, saisonale Veränderungen und Biodiversitätswert sind alle wichtig. Ein Raum, der bei der Eröffnung gut aussieht, aber Dürre, Vandalismus oder mangelnde Pflege nicht überlebt, wird keine dauerhafte Resilienz schaffen. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten etwas aus der Teilnahme gewinnen. Lösungen sollten in Zusammenarbeit mit denjenigen entwickelt werden, die sie nutzen oder in ihrem Alltag von ihnen betroffen sein werden.

Es ist außerdem wichtig hervorzuheben, dass die Integration von Natur in Städte vielfältige Vorteile bringen kann. Erhöhte Biodiversität, gestärkte Gemeinschaften und Wissensentwicklung können Wohlbefinden und psychische Gesundheit verbessern. Urbane Räume können für Lernen und Erholung genutzt werden, was ebenfalls Wohlbefinden und Teilhabe stärkt.

Am wichtigsten ist, dass junge Menschen und betroffene Gruppen sichtbaren Einfluss auf den Prozess haben sollten. Sie sollten nicht nur Daten, Geschichten oder unbezahlte Arbeit für Entscheidungen liefern, die von anderen getroffen werden.

## Beispiele bestehender Lösungen

### Barcelona Super Blocks

Ein Beispiel für die Transformation ungenutzter urbaner Räume in nachhaltigere und gemeinschaftsorientierte Umgebungen ist Barcelonas Initiative „Superblocks“ (Superilles). Das Projekt verwandelt verkehrsdominierte Straßen und versiegelte urbane Flächen in grünere, menschenzentrierte öffentliche Räume, indem der Autoverkehr eingeschränkt und Platz für Bäume, Pflanzen, Sitzgelegenheiten, Spielbereiche und Gemeinschaftsaktivitäten zurückgewonnen wird.

Durch die Neugestaltung von Gruppen von Stadtblöcken schafft die Initiative kühlere und lebenswertere Nachbarschaften, die Biodiversität fördern, Luftverschmutzung und Lärm reduzieren und das Gehen und Radfahren fördern. Die transformierten Räume fungieren als kleine urbane Ökosysteme, die die Umweltqualität verbessern und gleichzeitig soziale Verbindungen und lokales Gemeinschaftsleben stärken.

Das Modell ist im Vergleich zu groß angelegten Stadterneuerungsprojekten relativ kostengünstig, da hauptsächlich bestehende Straßen und öffentliche Räume wiederverwendet werden, anstatt völlig neue Infrastruktur zu errichten. Barcelona hat außerdem gezeigt, dass der Ansatz auf viele Nachbarschaften skaliert werden kann, was ihn zu einem replizierbaren Beispiel dafür macht, wie Städte graue und ungenutzte urbane Flächen in gesündere, grünere und inklusivere Umgebungen verwandeln können.

## **De Ceuval Converted Shipyard**

De Ceuvel in Amsterdam ist ein Beispiel dafür, wie ein verschmutztes und ungenutztes Industriegebiet durch kostengünstige und zirkuläre Lösungen in ein selbsttragendes urbanes Ökosystem verwandelt werden kann. Eine ehemalige Werft wurde mithilfe wiederverwendeter Hausboote als Büros, Studios und Arbeitsräume in einen kreativen und nachhaltigen Gemeinschaftsraum umgewandelt. Da der Boden stark kontaminiert war, nutzte das Projekt Pflanzen, um den Boden durch Phytosanierung auf natürliche Weise zu reinigen, anstatt kostspielige Ausgrabungen durchzuführen.

Der Standort wurde so gestaltet, dass er weitgehend autark ist und Solarenergie, Regenwassersammlung, Komposttoiletten und natürliche Abwasseraufbereitungssysteme nutzt. De Ceuvel umfasst außerdem gemeinschaftlich genutzte öffentliche Räume wie ein Café und Gemeinschaftsbereiche, die soziale Interaktion und lokales Unternehmertum fördern. Das Projekt zeigt, wie brachliegendes Stadtland auf erschwingliche, innovative und ökologisch regenerative Weise wiederverwendet werden kann.

## **La Petite Ceinture Repurposed Railway Line**

La Petite Ceinture in Paris ist eine ehemalige 32,5 km lange Eisenbahnlinie, die die Stadt innerhalb des Périphérique-Rings umkreist. Ursprünglich in den 1850er Jahren gebaut, um die Bahnhöfe von Paris zu verbinden, wurde sie sowohl für Güter- als auch Personenverkehr genutzt, bevor sie nach und nach außer regelmäßiger Nutzung geriet.

Heute wurden Teile der stillgelegten Bahnlinie in öffentliche Grünflächen, Spazierwege und urbane Biodiversitätskorridore umgewandelt. Das Projekt nutzt ungenutzte Infrastruktur wieder, um grünere und zugänglichere urbane Umgebungen zu schaffen und gleichzeitig ökologische Lebensräume innerhalb der dichten Stadt zu erhalten. Einige Abschnitte bleiben unzugänglich, da die Bahnlinie offiziell weiterhin Teil des französischen nationalen Schienennetzes ist und bestimmte Tunnel und Gleise weiterhin betrieblichen oder sicherheitsrelevanten Zwecken dienen.

Die Transformation von La Petite Ceinture wird häufig als Beispiel dafür hervorgehoben, wie Städte ungenutzte Infrastruktur in kostengünstige, naturbasierte öffentliche Räume umwandeln können, die Biodiversität, Erholung und urbane Resilienz fördern.

### **‘Adopt a Green Space’**

[Midlothian Council’s Adopt a Green Space](#) ist eine gemeinschaftsgeführte Initiative, die lokalen Gruppen ermöglicht, eine aktive Rolle bei der Pflege öffentlicher Grünflächen in Midlothian zu übernehmen. Gemeinschaftsorganisationen können Parks, Straßenränder, Strauchbeete und andere Grünflächen offiziell „adoptieren“ und in Partnerschaft mit dem Gemeinderat Aktivitäten wie Müllsammeln, Unkrautjäten, Pflanzen von Blumen und Zwiebeln, Beschneiden von Sträuchern und die Schaffung von Wildblumenhabitaten durchführen. Das Programm unterstützt die Biodiversität, verbessert das Erscheinungsbild von Nachbarschaften und stärkt lokale Verantwortung, indem Bewohnern die Möglichkeit gegeben wird, grünere und gesündere Räume zum Nutzen von Mensch und Natur zu gestalten und zu erhalten.

## **Literatur zur weiteren Vertiefung**

- [Barcelona Super Blocks](#)
- [De Ceuve](#)
- [La Petite Ceinture](#)
- [Adopt a Green Space](#)

# Fall 3

## Fallfrage

*Wie können junge Menschen ungenutzte urbane Räume in Gemeinschaftsfarmen und Gärten verwandeln, die erschwingliche Lebensmittel bereitstellen und lokale Möglichkeiten für den Aufbau von Gemeinschaft schaffen?*

## Urbanes Umweltproblem und beabsichtigte Wirkung

Urbane Lebensmittelsysteme sind oft vom lokalen Leben entkoppelt. Lebensmittel legen lange Wege zurück, die Preise steigen, und viele Menschen haben nur begrenzten Zugang zu gesunden Lebensmitteln, insbesondere gefährdete Gruppen wie einkommensschwache Haushalte, Migranten und Menschen ohne Zugang zu privaten Außenflächen. Gleichzeitig bleiben brachliegende Flächen ungenutzt, während Gemeinschaften Isolation und weniger gemeinsame Räume erleben. Die beabsichtigte Wirkung besteht darin, lokale Lebensmittelsysteme zu schaffen, die sowohl Klimaresilienz als auch soziale Resilienz stärken.

Gemeinschaftsfarmen und Gärten sollten frische, erschwingliche Lebensmittel bereitstellen, Abfall durch zirkuläre Systeme wie Kompostierung und Wiederverwendung von Lebensmitteln reduzieren, Menschen wieder mit der Natur verbinden und Möglichkeiten für Lernen, Freiwilligenarbeit, Unternehmertum und Existenzsicherung schaffen. Durch die Kombination von Lebensmittelproduktion mit Koch- und geschmacksorientierten Aktivitäten können diese Räume zeigen, dass lokal angebaute Lebensmittel sowohl nachhaltig als auch genussvoll sein können. Obwohl Gemeinschaftsgärten Supermärkte nicht ersetzen können, können sie bestehende Lebensmittelsysteme ergänzen, indem sie gesunde Lebensmittel erschwinglicher machen und ansprechende Orte schaffen, die Menschen über soziale und kulturelle Unterschiede hinweg zusammenbringen.

## Warum dieser Fall wichtig ist

- **Lebensmittel werden teurer und weniger zugänglich:** Viele Stadtbewohner\*innen haben Schwierigkeiten, sich gesunde Lebensmittel leisten zu können.
- **Städte sind auf fragile globale Systeme angewiesen:** Lange Lieferketten sind anfällig für Störungen und Klimaauswirkungen.
- **Menschen sind von der Lebensmittelproduktion entfremdet:** Dieser Fall verbindet Menschen wieder damit, wie Lebensmittel angebaut und geteilt werden.
- **Ungenutztes Land ist eine verpasste Chance:** Städte verfügen bereits über Flächen, die Lebensmittel, Lernen und Gemeinschaft unterstützen könnten.
- **Betroffen, aber selten gehört:** Wir sehen diesen Fall als Chance, das zu ändern und ihnen echten Einfluss zu geben.

## Eure Lösung könnte

- **Lebensmittelgemeinschaften schaffen.** Entwerft gemeinsame Gärten, Anbauflächen, Lebensmittelzentren usw., in denen Bewohner\*innen gemeinsam Lebensmittel produzieren.
- **Wirtschaftlich nachhaltig sein.** Erkundet Märkte, Abonnements, Genossenschaften oder die Reinvestition von Einnahmen in das Projekt.
- **Partnerschaften aufbauen.** Arbeitet mit Schulen, Gemeinden, NGOs, Wohnungsgruppen und lokalen Unternehmen zusammen, um bessere Integration und Instandhaltung zu gewährleisten.
- **Lebensmittel und Gemeinschaft verbinden.** Die Lösung sollte sich nicht nur auf den Anbau von Lebensmitteln konzentrieren, sondern auch auf Lernen, Teilen, kulturellen Austausch, Wohlbefinden und lokale Beziehungen zur besseren Pflege.
- **Fähigkeiten und Lebensgrundlagen fördern.** Bezieht Schulungsmöglichkeiten ein, die gefährdeten Gruppen helfen, praktische Fähigkeiten und Wege zu Beschäftigung oder Unternehmertum zu entwickeln.

- **Zirkuläre Systeme schaffen.** Minimiert Abfall durch Kompostierung, Lebensmittelteilung, Wiederverwendung von Wasser und andere regenerative Praktiken.
- **Praktisch und replizierbar sein.** Haltet Werkzeuge, Schulungen und Anbaumethoden einfach und zugänglich. Das Projekt sollte langfristig nachhaltig sein.
- **Inklusiv sein.** Stellt die physische Zugänglichkeit für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen sicher und die berücksichtigt Inklusivität schriftlicher Materialien.
- **Biodiversität berücksichtigen.** Gemeinschaft und Zugang zu Lebensmitteln sind die Grundpfeiler! Aber Biodiversität sollte ebenfalls einbezogen werden, indem heimische Pflanzen berücksichtigt werden. Wenn Menschen ermutigt werden, sich mit Menschen zu verbinden, die ihre eigenen Lebensmittel anbauen, und Lebensmittelkilometer reduziert werden, können Gemeinschaft, Zugang zu Lebensmitteln und Biodiversität gleichermaßen gestärkt werden.

## Glossar

**Urban farming:** Der Anbau, die Produktion und manchmal Verarbeitung von Lebensmitteln in städtischen Gebieten, beispielsweise auf brachliegenden Flächen, Dächern, Innenhöfen, Schulgeländen, Balkonen oder Gemeinschaftsgärten.

**Ernährungssicherheit:** Zuverlässiger physischer, sozialer und wirtschaftlicher Zugang zu ausreichend sicheren, nahrhaften und kulturell angemessenen Lebensmitteln für ein gesundes Leben.

**Genossenschaftsmodell:** Eine Art der Organisation eines Projekts, bei der Mitglieder Verantwortung, Entscheidungsfindung, Risiken und Vorteile teilen.

**Zirkuläres System:** Ein System, das Ressourcen wie Wasser, Nährstoffe, organische Abfälle und Materialien so lange wie möglich im Einsatz hält und gleichzeitig Abfall reduziert.

**Gemeinschaftsbeteiligung:** Geteilte Verantwortung und Entscheidungsfindung unter den Menschen, die ein Projekt nutzen, gestalten und davon betroffen sind.

**Gefährdete Gruppen:** Menschen, die einem höheren Schadensrisiko ausgesetzt sind und möglicherweise weniger Ressourcen haben, um sich selbst zu schützen. Verwundbarkeit kann mit Alter, Gesundheit, Einkommen, Wohnsituation, Behinderung, Migrationsstatus, Arbeitsbedingungen, Sprachzugang oder Standort zusammenhängen.

## Das Problem

Viele Städte sind auf lange Lieferketten zur Versorgung mit Lebensmitteln angewiesen, was die CO<sub>2</sub>-Emissionen erhöht und Städte anfälliger für Störungen macht. Gesunde Lebensmittel sind oft teuer, und viele Stadtbewohner\*innen erleben Ernährungsunsicherheit. Viele Menschen in Städten sind davon entfremdet, wie Lebensmittel angebaut und produziert werden. Darüber hinaus bleiben brachliegende urbane Flächen oft ungenutzt, anstatt zu Räumen entwickelt zu werden, die lokale Lebensmittelproduktion, soziale Interaktion und stärkere Gemeinschaften unterstützen könnten.

## Erkenntnisse

Praktische Projekte haben große Wirkung. Wenn junge Menschen selbst Lebensmittel anbauen, gewinnen sie oft Selbstvertrauen, praktische Fähigkeiten und ein stärkeres Umweltbewusstsein, während sie neue soziale Verbindungen aufbauen. Erfolgreiche Gärten kombinieren gewöhnlich Lebensmittelproduktion mit Bildung und geteilter Verantwortung. Gemeinschaftliche Anbauflächen können Menschen in Städten dazu ermutigen, Verantwortung für den Anbau zu übernehmen.

Oft sind erfolgreiche Projekte solche, die keine große Verpflichtung erfordern, sondern vielmehr als niederschwellige Möglichkeit angeboten werden, Bildung und Ernährungssouveränität zu fördern.

## Kontextuelle Überlegungen und Einbeziehung gefährdeter Gruppen

Eure Lösung sollte klar berücksichtigen, wer Zugang zu gesunden Lebensmitteln hat, wer Zugang zu Land hat und wer die Zeit und Ressourcen zur Teilnahme besitzt. Gefährdete oder leicht übersehene Gruppen können einkommensschwache Haushalte, junge Menschen mit instabilen Arbeits- oder Studienzeiten, Alleinerziehende, Migrant\*innen und Geflüchtete, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, Bewohner\*innen ohne private Gärten oder Balkone sowie Menschen mit Ernährungsunsicherheit umfassen.

Teams sollten vermeiden anzunehmen, dass jeder regelmäßig ehrenamtlich tätig sein kann. Manche Menschen können möglicherweise nur gelegentlich teilnehmen, mit Kindern erscheinen, Wissen statt körperlicher Arbeit beitragen oder Lebensmittel erhalten, ohne am Gärtnern teilzunehmen. Inklusives Design sollte unterschiedliche Beteiligungsgrade als legitim anerkennen.

Physische Zugänglichkeit ist wichtig. Standorte sollten erreichbar, sicher und für Menschen mit unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen nutzbar sein. Hochbeete, Wege, Toiletten, Lagerflächen, Sitzgelegenheiten, Beleuchtung und sicherer Werkzeuggebrauch können beeinflussen, wer teilnehmen kann. Sprachliche und kulturelle Zugänglichkeit sind ebenfalls wichtig. Lebensmittelvorlieben, Anbautraditionen, Kochpraktiken sowie religiöse oder kulturelle Bedürfnisse sollten respektiert werden.

Lösungen sollten außerdem Aufmerksamkeit auf Land- und Umweltsicherheit richten. Bodenverschmutzung, Wasserqualität, Eigentumsverhältnisse, Genehmigungen zur Landnutzung, langfristiger Zugang und Verantwortung für Wartung können bestimmen, ob ein Projekt tragfähig ist. Wenn das Land nur temporär verfügbar ist, sollten Teilnehmer verstehen, was passiert, wenn die Fläche verkauft, bebaut oder zurückgefordert wird.

Fairness bei der Verteilung der Ernte ist zentral. Teams sollten berücksichtigen, ob Lebensmittel geteilt, verkauft, gespendet, getauscht oder für Teilnehmende reserviert werden und wie Entscheidungen transparent getroffen werden. Sie sollten auch berücksichtigen, ob das Projekt zu stark auf unbezahlte Jugendarbeit oder unbezahlte Gemeinschaftsarbeit angewiesen ist, insbesondere von Menschen, die bereits unter finanziellem Druck stehen.

Am wichtigsten ist, dass junge Menschen und betroffene Gruppen sichtbaren Einfluss auf den Prozess haben sollten. Sie sollten nicht nur Daten, Geschichten oder unbezahlte Arbeit für Entscheidungen liefern, die von anderen getroffen werden.

## Beispiele bestehender Lösungen

### St Werburghs City Farm

St Werburghs City Farm ist ein gemeinschaftsgeführter urbaner Bauernhof und eine Wohltätigkeitsorganisation in Bristol, die Menschen mit Natur, Lebensmitteln und miteinander verbindet. Sie kombiniert Grünflächen, Lebensmittelproduktion, Bildung und soziale Programme, um Wohlbefinden zu verbessern, Fähigkeiten aufzubauen und lokale Gemeinschaften zu stärken. Der Bauernhof umfasst Gärten, Schrebergärten, Naturschutzgebiete sowie Räume für Lernen und Veranstaltungen und ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Organisation führt eine Vielzahl von Projekten durch, darunter Schulungsprogramme, Jugendaktivitäten, Freiwilligenarbeit und soziale Unterstützungsinitiativen. Diese konzentrieren sich auf Bereiche wie psychische Gesundheit, Inklusion und Umweltbewusstsein und richten sich häufig an benachteiligte Gruppen. Sie arbeitet außerdem mit Partnern zusammen und bietet Raum für gemeinschaftsgeleitete Projekte und Aktivitäten.

Der Bauernhof wird durch eine Mischung aus Einnahmequellen finanziert, darunter Zuschüsse von Stiftungen und öffentlichen Fonds, Spenden, Crowdfunding, Veranstaltungen und kleinere Einnahmen aus Dienstleistungen wie Raumvermietung und Schrebergärten. Die Finanzierung ist oft projektbasiert und kann kurzfristig sein, daher arbeitet die Organisation aktiv daran, ihre Einnahmen zu diversifizieren und finanzielle Stabilität zu erhalten. Sie wird als eingetragene Wohltätigkeitsorganisation von einem Vorstand geleitet, unterstützt von einem Team aus Mitarbeitenden und vielen Freiwilligen im täglichen Betrieb. Der Bauernhof ist außerdem stark auf Gemeinschaftsbeteiligung, Partnerschaften und gemeinsam entwickelte Projekte angewiesen, um seine Dienstleistungen bereitzustellen und seine Flächen zu erhalten. Er ist also ein Beispiel dafür, wie urbane Grünflächen nicht nur für Lebensmittelproduktion, sondern auch für Bildung, soziale Inklusion und Umweltmaßnahmen genutzt werden können.

## Lufa Farms

Lufa Farms ist ein urbanes Landwirtschaftsunternehmen mit Sitz in Montreal, das darauf abzielt, Lebensmittel dort anzubauen, wo Menschen leben, und Städte selbstversorgender zu machen. Das Unternehmen nutzt Gewächshäuser auf Dächern, um frische Lebensmittel lokal zu produzieren, ohne neues Land zu beanspruchen. Durch hydroponische Landwirtschaft, recyceltes Wasser, natürliche Schädlingsbekämpfung und energieeffiziente Systeme kombiniert Lufa Farms nachhaltige Lebensmittelproduktion mit einem Online-Marktplatz, der Verbraucher direkt mit lokalen Lebensmitteln verbindet.

Seit der Eröffnung seines ersten Gewächshauses im Jahr 2011 hat das Unternehmen zu einem Netzwerk großer Dachfarmen in ganz Montreal expandiert. Neben dem Anbau von Gemüse und Kräutern betreibt Lufa Farms einen Online-Bauernmarkt, liefert Lebensmittelkörbe und unterstützt Programme gegen Ernährungsunsicherheit durch Spenden und Gemeinschaftsinitiativen. Die Organisation fungiert als privates Unternehmen und generiert Einnahmen durch Lebensmittelverkäufe, Abonnements, Lieferdienste und Partnerschaften mit lokalen Produzenten, während es gleichzeitig ein nachhaltigeres urbanes Lebensmittelsystem fördert.

## Haver til Maver

Haver til Maver („Gardens to Bellies“) ist ein dänisches gemeinnütziges Bildungsprogramm, das Kindern und Jugendlichen praktische Erfahrungen im Lebensmittelanbau, Kochen sowie Lernen über Natur und Biodiversität vermittelt. Die Initiative wurde 2006 vom dänischen Unternehmer Søren Ejlersen gegründet und kombiniert Schulgärten mit Outdoor-Bildung, bei der Teilnehmende ihr eigenes Gemüse anbauen, gesunde pflanzenbasierte Mahlzeiten zubereiten und die Zusammenhänge zwischen Lebensmitteln, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft erforschen. Durch Schulgärten in ganz Dänemark zielt Haver til Maver darauf ab, Umweltbewusstsein, praktische Fähigkeiten und gesunde Ernährungsgewohnheiten zu stärken und gleichzeitig Kinder dazu zu inspirieren, aktive Hüter einer nachhaltigeren Zukunft zu werden.

## Incredible Edible

Incredible Edible ist eine gemeinschaftsgeführte Bewegung, die 2008 in Todmorden, England begann und Lebensmittelanbau nutzt, um lokale Gemeinschaften zu stärken, Nachhaltigkeit zu fördern und sozialen Wandel zu inspirieren. Freiwillige verwandeln ungenutzte öffentliche Räume in essbare Gärten, in denen jeder kostenlos Obst, Gemüse und Kräuter anbauen, teilen und ernten kann. Die Initiative verbindet praktische Maßnahmen mit Bildung und lokalem Unternehmertum und ermutigt Menschen, sich wieder mit Lebensmitteln, Natur und miteinander zu verbinden. Seit ihrer Gründung hat Incredible Edible ähnliche Projekte im gesamten Vereinigten Königreich und weltweit inspiriert und gezeigt, wie kleinmaßstäbliche Gemeinschaftsgärten zu gesünderen, grüneren und resilienteren Städten beitragen können.

## Literatur zur weiteren Vertiefung

- [St Werburghs City Farm. \(2026\). St Werburghs City Farm: A green urban oasis](#)
- [Lufa Farms. \(n.d.\). About Lufa Farms.](#)
- [Haver til Maver](#)
- [Incredible Edible](#)

# Fall 4

## Fallfrage

*Wie können junge Menschen die am stärksten gefährdeten Gruppen vor extremer Hitze in urbanen Gebieten schützen?*

## Urbanes Umweltproblem und beabsichtigte Wirkung

Extreme Hitze ist eines der am schnellsten wachsenden Klimarisiken in Städten. Dichte Bebauung, Asphalt, begrenzter Schatten und zu wenig Grünflächen schaffen urbane Wärmeinseln, in denen die Temperaturen deutlich höher werden können als in umliegenden ländlichen Gebieten. Ältere Menschen, Kinder, Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, obdachlose Menschen und einkommensschwache Haushalte sind oft am stärksten gefährdet.

Die beabsichtigte Wirkung besteht darin, Menschen vor, während und nach Hitzewellen zu schützen. Lösungen sollten die Belastung durch gefährliche Hitze reduzieren, den Zugang zu Kühlung und Schatten verbessern, nachbarschaftliche Unterstützungssysteme stärken und Hitzeschutz zu einem Teil der alltäglichen Stadtplanung machen.

## Warum dieser Fall wichtig ist

**Extreme Hitze ist bereits ein tödliches Risiko:** Hitzewellen nehmen zu und können lebensbedrohlich sein, insbesondere in Städten und besonders für bereits gefährdete Menschen.

**Nicht jeder kann sich selbst schützen:** Manche Menschen haben keinen Zugang zu Kühlung, sicherem Wohnraum oder Unterstützung.

**Das Risiko von Hitze bleibt oft unsichtbar, bis es zu spät ist:** Bessere Vorbereitung kann Notfälle verhindern.

**Einfache Maßnahmen können Leben retten:** Gemeinschaftsbasierte und kostengünstige Lösungen können schnell einen echten Unterschied machen.

**Junge Menschen sind betroffen, werden aber selten gehört:** Dies ist eine Chance, das zu ändern und ihnen echten Einfluss zu geben.

## Ein Lösung könnte

- **Sowohl Hochrisikogruppen als auch Hochrisikobereiche identifizieren.** Die Lösung sollte berücksichtigen, wer am stärksten gefährdet ist und wo Hitzebelastung am gefährlichsten ist.
- **Menschen priorisieren.** Berücksichtigt Kühlräume, Notfallunterstützung, Nachbarschaftsbesuche und Zugang zu Wasser.
- **Natur zur Kühlung nutzen.** Zum Beispiel Bäume, Schattenrouten, Gründächer und reflektierende Oberflächen.
- **Dezentralisiert und einfach sein.** Zieht lokale Kühlkits, mobile Unterstützungsteams und gemeinschaftsgeleitete Maßnahmen in Betracht.
- **Vorbereitung verbessern.** Vorbereitet zu sein ist genauso wichtig wie Lösungen zur aktiven Kühlung zu haben.
- **Jugendliche einbeziehen.** Bindet junge Menschen in die Kartierung von Hitze-Hotspots, Sensibilisierungskampagnen und lokale Maßnahmen ein.

## Glossar

**Hitzewelle:** Eine Periode ungewöhnlich hoher Temperaturen, die oft mehrere Tage oder Nächte andauert und Gesundheitsrisiken verursachen kann, selbst wenn die Temperaturen nach lokalen Maßstäben nicht extrem sind.

**Urbane Wärmeinsel:** Eine Situation, in der urbane Gebiete heißer sind als umliegende Regionen, weil Gebäude, Asphalt und andere harte Oberflächen Wärme absorbieren und abgeben, während Vegetation und Schatten begrenzt sind.

**Passive Kühlung:** Kühlmethoden, die wenig oder keine Energie benötigen, wie Schatten, natürliche Belüftung, Isolierung, reflektierende Oberflächen, Bäume und Gebäudedesign, das Wärmeansammlungen reduziert.

**Kühlzentrum:** Ein öffentlich zugänglicher Ort, an den Menschen während extremer Hitze gehen können, um sich auszuruhen, abzukühlen, Zugang zu Wasser zu erhalten und sicher zu bleiben.

**Hitzestress:** Die Belastung des Körpers, wenn er sich nicht effektiv selbst abkühlen kann. Dies kann Dehydrierung, Erschöpfung, Hitzschlag und die Verschlimmerung bestehender Gesundheitsprobleme verursachen.

**Gefährdete Gruppen:** Menschen, die einem höheren Schadensrisiko ausgesetzt sind und möglicherweise weniger Ressourcen haben, um sich selbst zu schützen. Verwundbarkeit kann mit Alter, Gesundheit, Einkommen, Wohnsituation, Behinderung, Migrationsstatus, Arbeitsbedingungen, Sprachzugang oder Standort zusammenhängen.

## Das Problem

Hitzewellen verursachen bereits Krankheiten, Todesfälle, unterbrochene Alltagsroutinen und Belastungen für Gesundheitssysteme. Schlechte Wohnqualität kann Hitze in Innenräumen speichern und Nächte besonders gefährlich machen. Gebiete mit wenig Grünflächen und vielen versiegelten Oberflächen sind oft am stärksten betroffen, und diejenigen mit den geringsten Ressourcen haben die geringste Fähigkeit zur Anpassung.

## **Kontextuelle Überlegungen und Einbeziehung gefährdeter Gruppen**

Eure Lösung sollte eine detaillierte Vulnerabilitätsbewertung beinhalten. Relevante gefährdete Gruppen umfassen ältere Menschen, Säuglinge und Kinder, schwangere Personen, Menschen mit Herz-, Lungen-, Nieren- oder Stoffwechselerkrankungen, Menschen mit Behinderungen, obdachlose Menschen, alleinlebende Personen und einkommensschwache Haushalte.

Ihr solltet berücksichtigen, dass Verwundbarkeit sowohl durch Gesundheit als auch durch Lebensumstände geprägt wird. Zum Beispiel kann eine ältere alleinlebende Person aufgrund von Isolation gefährdet sein und nicht nur aufgrund ihres Alters. Ein junger Outdoor-Arbeiter kann aufgrund langer Exposition gefährdet sein. Eine einkommensschwache Familie kann gefährdet sein, weil sie ihr Zuhause nicht kühlen kann. Ein Migrantenhaushalt kann gefährdet sein, wenn Warnungen nicht in einer verständlichen Sprache verfügbar sind.

Lösungen sollten Teilnehmende dazu ermutigen zu untersuchen, wo Hitzerrisiko am akutesten auftritt. Straßen, Spielplätze, Bushaltestellen, Schulen, Pflegeheime, Arbeitsplätze, öffentlicher Verkehr und private Wohnungen können alle unsicher werden. Nächtliche Hitze ist besonders wichtig, weil Menschen kühlere Temperaturen zur Erholung benötigen.

Der Zugang zu Unterstützung muss ebenfalls berücksichtigt werden. Manche Menschen können möglicherweise nicht zu einem Kühlzentrum reisen, wissen vielleicht nicht, dass Unterstützung existiert, vertrauen Behörden nicht oder erhalten keine digitalen Warnungen. Informationen sollten daher verständlich, mehrsprachig und über vertrauenswürdige lokale Kanäle verfügbar sein.

Teilnehmende sollten außerdem Infrastrukturabhängigkeiten berücksichtigen und überlegen, welche lokalen Behörden konsultiert werden müssen. Hitzerrisiken können sich während Stromausfällen, Wasserknappheit, Verkehrsunterbrechungen oder Belastungen der Gesundheitsdienste verschlimmern. Ein starker Vorschlag sollte daher über isolierte Interventionen hinausdenken und berücksichtigen, wie Unterstützungssysteme unter Druck funktionieren.

Hitze sollte als Frage von Fürsorge und Würde verstanden werden. Maßnahmen sollten vermeiden, Einzelpersonen dafür verantwortlich zu machen, dass sie „nicht zurechtkommen“, und stattdessen die Bedingungen adressieren, die Menschen gefährden: schlechte Wohnqualität, fehlender Schatten, soziale Isolation, unzugängliche Informationen und ungleicher Zugang zu Kühlung.

Am wichtigsten ist, dass junge Menschen und betroffene Gruppen sichtbaren Einfluss auf den Prozess haben sollten. Sie sollten nicht nur Daten, Geschichten oder unbezahlte Arbeit für Entscheidungen liefern, die von anderen getroffen werden.

## Beispiele bestehender Lösungen

### Nebelkühlungssysteme

Ein Beispiel für eine bestehende Lösung zur Bekämpfung extremer urbaner Hitze ist der Einsatz von Nebelkühlungssystemen in öffentlichen Räumen. Eine experimentelle Studie aus dem Jahr 2019 testete über Kopf installierte Nebelsprüher, die darauf ausgelegt waren, Temperaturen in urbanen Gebieten während Hitzewellen zu reduzieren, insbesondere in der Nähe gefährdeter Orte wie Schulen, Krankenhäusern und Pflegeheimen. Das System nutzte feine Wassersprays, die über Düsen oberhalb des Kopfes freigesetzt wurden, wodurch Verdunstungskühlung entstand, die die Umgebungslufttemperaturen senkte und den Außenkomfort verbesserte. Die Forschenden stellten fest, dass die effektivste Konfiguration lokale Temperaturen um bis zu 7,4 °C reduzierte und den thermischen Komfort für Menschen, die den Raum nutzten, erheblich verbesserte.

Die Studie hob außerdem hervor, dass diese Systeme im Vergleich zu groß angelegten Stadterneuerungsprojekten relativ kostengünstig, energieeffizient und einfach zu installieren sein können. Zusätzlich zur Kühlung der Luft wurde festgestellt, dass die Nebelsysteme helfen, Staub und Schadstoffe in der Umgebung zu reduzieren. Da die Technologie schnell umgesetzt und an unterschiedliche urbane Kontexte angepasst werden kann, identifizierten die Forscher sie als praktische und skalierbare Lösung, um Städten zu helfen, gefährdete Gruppen während extremer Hitzeperioden zu schützen.

## SMS-Hitzewarnungen

In Maribor, Slowenien führte die Gemeinde ein kostenloses SMS-basiertes Hitzewarnsystem ein, das Bewohner zwei Tage vor erwarteten Hitzewellen warnt und es Menschen ermöglicht, sich vorzubereiten, Angehörige zu überprüfen und tägliche Aktivitäten anzupassen.

## „Be a Buddy“-Systeme

In New York City startete das Gesundheitsamt im Jahr 2020 das Programm „Be a Buddy“, um die gemeinschaftliche Unterstützung zu stärken und gefährdete Bewohner während extremer Hitze zu schützen. Durch die Initiative rekrutieren lokale Organisationen in einkommensschwachen Nachbarschaften Freiwillige, um Beziehungen zu älteren Menschen aufzubauen, insbesondere zu denen, die allein leben, keine Klimaanlage besitzen oder chronische körperliche oder psychische Erkrankungen haben. Während Hitzewellen besuchen Freiwillige diese Bewohner, um ihre Sicherheit und ihr Wohlbefinden zu gewährleisten.

## Stadensegel

Die Studie *Benefits of street sun sails to limit building cooling needs in a Mediterranean city* untersucht, wie urbane Verschattungslösungen helfen können, übermäßige Hitze in Städten zu verhindern. Die Forschung konzentriert sich auf den Einsatz von textilen Sonnensegeln über Straßen, um Sonneneinstrahlung zu reduzieren und Umgebungstemperaturen in urbanen Räumen zu senken. Die Ergebnisse zeigen, dass Verschattungsstrategien den thermischen Komfort für Bewohner erheblich verbessern und gleichzeitig die Überhitzung von Innenräumen sowie den Bedarf an Klimaanlagen in nahegelegenen Gebäuden reduzieren können.

## Literatur zur weiteren Vertiefung

- Mist cooling systems: Ulpiani, G., Giuseppe, E. D., Perna, C. D., D’Orazio, M., & Zinzi, M. (2019). Design optimization of mist cooling for Urban Heat Island mitigation: experimental study on the role of injection density. IOP Conference Series. Earth and Environmental Science, 296(1), 12025.
- Mist cooling systems
- Be a Buddy systems
- Garcia-Nevado, E., Duport, N., Bugeat, A., & Beckers, B. (2021). Benefits of street sun sails to limit building cooling needs in a Mediterranean city. Building and Environment.

## Recommendations and Insights for future work packages

These insights are based on all stakeholder and youth consultations.

**Youth Overwhelm and Crisis Fatigue Shape Engagement.** Many young people feel overwhelmed by multiple simultaneous crises, including climate change, economic insecurity, and geopolitical instability. Information overload and catastrophic narratives can lead to emotional fatigue or disengagement. Youth motivation increases when climate action feels achievable, local, and capable of producing visible results.

**Structural Barriers Limit Youth Participation.** Economic and social conditions significantly affect young people's ability to participate in climate action. Housing insecurity, low wages, health issues, and demanding work or study schedules can leave youth in "survival mode," limiting their capacity for civic engagement. Financial and logistical barriers, such as unpaid participation, travel costs, and time commitments, also exclude many young people.

**Trust, Agency, and Visible Impact Are Crucial.** Youth participation declines when consultation processes feel symbolic or when outcomes are unclear. Engagement becomes meaningful when young people can see how their input influences decisions and produces visible change. Role clarity, peer role models, and tangible results significantly increase motivation.

**“Youth Washing”** Remains a Significant Risk. A recurring concern is that youth are invited into engagement processes without real authority or decision-making power. This practice, sometimes referred to as “youth washing”, undermines trust and highlights the need to move from symbolic engagement toward genuine inclusion in governance and policy processes.

**Use accessible and engaging formats.** Engagement should extend beyond formal or technical settings by incorporating cultural platforms, creative entry points (e.g., gaming, fashion, food), and physical community spaces rather than relying solely on digital engagement.

**Includes the positives.** Youth want to be motivated and inspired by positive potential, rather than frightened.

**Consider what is in it for them.** Youth want to know what benefits there are in participating. They are often busy and overwhelmed, so there needs to be clear motivating factors.

**Consider recording videos/presentations.** This is more engaging and addresses some accessibility concerns.



The project is funded through Erasmus+ Programme’s grant support and brings together several partners, including Station, 100% for the Children, Youth and Environment Europe, and the European Youth Parliament.

